

Zutrittskontrolle ist die beste Vorsorge

Um Risiken zu bewältigen und ihr Unternehmen zukunftsfähig aufzustellen, sollten Entscheider die Widerstandsfähigkeit ihres Unternehmens stärken. Dabei geht es auch um ein effektives Zutrittskontrollsystem, so Bernhard Sommer, Geschäftsführer der Interflex Datensysteme GmbH im Gespräch.

► **Bernhard Sommer,**
Geschäftsführer der Interflex Datensysteme GmbH

Foto: Interflex Datensysteme GmbH



Herr Sommer, wie halten Sie's bei Interflex mit der Sicherheit des Unternehmens?

Wir setzen an allen unseren 17 Standorten bei der Zutrittskontrolle auf unsere eigenen Lösungen – mit zusätzlichen Erweiterungen wie dem Evakuierungs- und Besuchermanagement. Unser System IF-6040 steuert die Zutrittskontrolle für alle Standorte zentral, ebenso wie unsere Zeitwirtschaft, weil es eine Gesamtlösung ist. Es geht uns darum, Sicherheit an allen Standorten für unsere Beschäftigten und Besucher zu schaffen, Zutritte von Unbefugten zu ver-

hindern und Integrität herzustellen. Ein Sicherheitskonzept ist nur so wirksam wie sein schwächstes Glied. Das ist keine Binsenweisheit, sondern leider ein wunder Punkt so mancher Gebäude- und Grundstücksicherung.

Wie verändert sich die Bedeutung einer professionellen Zutrittskontrolle?

Ein modernes Zutrittskontrollsystem wird für Unternehmen immer wichtiger. Unternehmen sind mittlerweile viel sensibler geworden, wenn es um die physische Absicherung von Gebäuden, von sensiblen Unternehmensbe-

reichen oder vom Werksgelände geht. Und das nicht ohne Grund. Denn inzwischen ist ein Großteil der Unternehmen in Deutschland von digitaler Spionage, Sabotage und Diebstahl betroffen, wie der Digitalverband Bitkom in seiner aktuellen Ausgabe der jährlichen Studie zum Wirtschaftsschutz erneut feststellte. Unternehmen der kritischen Infrastruktur stehen dabei besonders im Fokus der Kriminellen. Unternehmen, die nur in die Optimierung ihrer Cybersecurity-Maßnahmen investieren, berücksichtigen nicht, dass Angreifer auch versuchen sich physisch

Zugang zur Infrastruktur zu verschaffen. Daher sollte die Stärkung der physischen Zutrittskontrolle ein Top-Thema des Managements sein. Denn wer Unternehmensgelände und die Zugänge zu Räumen im Gebäude abgesichert hat, schützt damit Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und letztlich auch materielle und immaterielle Unternehmenswerte. Ein weiterer wichtiger Aspekt ist die zunehmende Vernetzung. Die Bereiche für Unternehmenssicherheit – Stichwort Werksschutz – und die Verantwortlichen für Cyber- und IT-Sicherheit arbeiten viel vernetzter zusammen als früher. Ein ganzheitliches Sicherheitskonzept berücksichtigt Sicherheitsmaßnahmen, die Unternehmen digital, aber auch physisch vor Unbefugten schützen. Klassische mechanische Schließsysteme werden zunehmend durch digitale Sicherheitslösungen abgelöst. So banal es klingt, aber Zutrittskontrolle ist ein wichtiger Schritt, das Unternehmen vor dem Zugang unberechtigter Dritter zu sichern. Erst danach können digitale Maßnahmen wie Firewalls zusätzlich wirksam schützen: Wenn Tür und Tor offenstehen, schützen Firewalls nur unzureichend.

Ist das nicht überspitzt? Schließsysteme, auch digitale sind doch inzwischen Standard.

Absolut nicht. Die Unternehmens-IT zu schützen, scheint häufig bei Sicherheitsverantwortlichen noch im Vordergrund zu stehen. Unternehmenssicherheit muss aber ganzheitlich betrachtet werden – als Mix aus digitalen und physischen Schutzmaßnahmen. Und wie bei der IT-Sicherheit ändert sich die Technologie auch bei der Zutrittskontrolle – und damit die Bedrohungen für Unternehmen. Verantwortliche sollten daher in regelmäßigen Zyklen prüfen, ob ihre Sicherheitstechnik auf dem neuesten technologischen Stand der Technik ist und damit wirksam schützen kann – und das an allen Zugangspunkten. Weil das so wichtig ist, bieten wir als Teil des Service- und Beratungsansatzes an, die implementierte Zutrittskontrolllösung zu überprüfen. Dadurch entsteht die Gewissheit, ob die eigene Anlage auf dem aktuellen und sicheren Stand ist.

Wenn Sie von Aktualität sprechen, betrifft das nicht nur die Firmware der

Schließkomponenten, sondern auch die steuernde Software dahinter, das zentrale Zutrittskontrollsystem. Sind klassische On-Premise-Installationen auf der IT-Infrastruktur von Unternehmen dann noch aktuell und sicher genug?

Prinzipiell schon. Dabei kommt es unter anderem auf die Schnelligkeit der IT-Verantwortlichen an und wie zeitnah ein Update nach seiner Veröffentlichung installiert wird. Manchmal ent-

haben – sowohl räumlich als auch personell – haben sie verschiedene Sicherheitsanforderungen. Darauf kann eine Cloud-Lösung flexibler reagieren.

Außer dem Trend zur Cloud – wie sehen Sie die Entwicklung am Markt für Lösungen für Zutrittskontrolle und wie trägt Interflex künftig dazu bei?

Weitere Trends, die wir derzeit beobachten, sind die Anbindung der

„Wenn Tür und Tor offenstehen, schützen Firewalls nur unzureichend.“

stehen Sicherheitslücken schon dadurch, weil den Unternehmen Ressourcen vor Ort fehlen, die Updates schnellstmöglich zu installieren.

Was raten Sie Unternehmen?

Eine Sicherheitslücke wegen einer verspäteten Update-Installation lässt sich vermeiden. Das ist einer der Gründe, warum wir unsere Lösungen für Zutrittskontrolle und auch für Zeitwirtschaft als Interflex Managed Services in der Cloud anbieten. Das ist die Alternative zu unserer On-Premise-Lösung IF-6040. Bei Cloud-Lösungen ist der Anbieter für die regelmäßigen Updates verantwortlich. Aktualisierungen lassen sich zentral installieren und meistens

Zutrittskontrolle an ergänzende Drittsysteme wie HR-Systeme, intelligente Videosysteme und die Einbindung in Gebäudemanagementsysteme. Aber auch kabellose digitale Schließsysteme sind gefragt, um Innentüren nachzurüsten und diese so in eine zentrale Lösung für Zutrittskontrolle einzubinden. Insbesondere die veränderte Arbeitswelt mit geteilten Arbeitsplätzen und -räumen sowie Home-Office treiben diese Trends voran. Darüber hinaus entscheiden sich immer mehr Unternehmen für eine umfassende Lösung, die Zutrittskontrolle und Zeiterfassung nahtlos integriert, weil das kostensparender und effizienter ist. Unsere Antwort darauf sind ganzheitliche Lösungen aus

„Ein Großteil der Unternehmen in Deutschland ist von digitaler Spionage, Sabotage und Diebstahl betroffen.“

so, dass es der Anwender nicht bemerkt. Dadurch ist die Software immer auf dem aktuellen Stand. Zusätzlich werden Daten regelmäßig gesichert. Das entlastet IT-Abteilungen der Unternehmen zusätzlich. Auch die Überwachung, Betreuung und Wartung des Zutrittskontrollsystems wird in die Cloud ausgelagert. Und weil Unternehmen unterschiedliche Strukturen und Größen

Hardware und Software, sowie kompetenter Beratung und Service. Mit der Produktlinie Opendor haben wir eine Lösung für den Trend der kabellosen digitalen Schließsysteme. In vielen größeren Projekten bestehen zudem kundenspezifische Anforderungen, auf die wir individuell eingehen. •